



Dritte «Lange Nacht der Kirchen» bietet ein buntes Programm

Nachdem die «Lange Nacht der Kirchen» letztes Jahr abgesagt werden musste, öffnen die Kirchen am 28. Mai wieder ihre Türen.



Die Aargauer Kirchen laden am 28. Mai zur nächsten langen Nacht; das Bild zeigt einen Anlass von 2018 bei der Kirche St. Nikolaus in Brugg.

Bild: zvg

Am Freitag in einer Woche um 18 Uhr läuten im Aargau die Kirchenglocken. Damit startet die dritte «Lange Nacht der Kirchen». Sechzig katholische und reformierte Kirchgemeinden im Kanton laden mit einem vielseitigen Programm und 200 Veranstaltungen zum Beisammensein und Austausch. Sieben weitere Kantone haben sich dem Aargau angeschlossen, schweizweit wird es über 1300 Events in 470 Kirchgemeinden geben.

Gestern Mittwoch luden die Aargauer Landeskirchen zur Pressekonferenz, um das diesjährige Programm vorzustellen. In diesem Jahr steht die lange Nacht ganz im Zeichen der Hoffnung: «Es soll ein Signal zum

Aufbruch und zur Überwindung der Isolation sein», sagte Luc Humbel, Kirchenratspräsident der Römisch-Katholischen Landeskirche im Aargau. Die Veranstaltungsreihe am 28. Mai wird einer der grössten Anlässe werden, die es in letzter Zeit im Kanton gab. Es sei nie das Ziel gewesen, eine Grossveranstaltung zu planen, betont Humbel: «Man kann auch mit fünf Leuten zusammenkommen.»

Im letzten Jahr musste die Lange Nacht wegen Corona abgesagt werden. «Dieses Jahr war die Ungeduld zu gross», sagt Christoph Weber-Berg, Kirchenratspräsident der Reformierten Landeskirche Aargau. Als sie mit der Planung im Februar be-

gannen, war noch nicht klar, ob es überhaupt stattfinden kann. «Wir waren optimistisch und dachten uns, absagen kann man immer noch», sagt Weber-Berg.

Die Veranstaltungen dieses Jahr sind vielfältig. So kann man in Bremgarten an einer elektronisch geführten Schnitzeljagd teilnehmen und in der Lourdes Grotte Leuggern gibt es eine Lichtshow. Daneben gibt es zahlreiche Ausstellungen, Vorträge und Musikprogramme. Alle Veranstaltungen sind online aufgeschaltet. Wegen Corona gibt es für gewisse Events eine Platzbeschränkung, teilweise ist eine Anmeldung nötig.

Im Jahr 2016 fand die erste



Lange Nacht der Kirchen im Aargau statt. Damals nahmen 8000 Personen an den Veranstaltungen teil. Zwei Jahre später schlossen sich fünf weitere Kantone an. Wieso der Kirchen-event so begeistert? «Für viele ist es eine Möglichkeit, die Kirche neu kennen zu lernen», sagt Humbel. Gerade Menschen, die den Kontakt zur Kirche verloren hätten, fänden so niederschwellig den Zugang wieder.

Auf den Spuren der verbotenen Pfarrerin in Lenzburg

In der Kirchgemeinde Lenzburg-Hendschiken gibt es am 28. Mai ein besonderes Programm. Angelehnt an die momentan sehr angesagten Exit-Knobelspiele kann man in der Stadtkirche Lenzburg auf Rätseltour gehen. So muss man mit Hilfe eines Kirchenbildes etwa einen Code knacken. Diesen gibt man auf einer eigens geschaffenen App ein und gelangt so zur nächsten Station. Die Rätsel drehen sich alle um Mathilde Merz, die 1931 in Lenzburg zur ersten Pfarrhelferin im Kanton gewählt wurde.

Weil das damals noch nicht erlaubt war, läuft das Programm unter dem Namen «Auf den Spuren der verbotenen Pfarrerin». Dass man sich im Programm auf eine Frau konzent-

riert hat, hängt auch mit dem diesjährigen Jubiläum des Frauenstimmrechts zusammen. Die Kirchensynode in Lenzburg sprach sich damals für Merz als Pfarrhelferin aus, gerne wäre sie auch noch Pfarrerin geworden. «Obwohl sie Theologie studiert hatte, durfte sie das Amt nicht ausführen, weil sie eine Frau war», sagt Martin Domann, Pfarrer der Reformierten Kirchgemeinde Lenzburg-Hendschiken. In Bern fand sie schlussendlich doch noch eine Anstellung als Pfarrerin.

In der Reformierten Kirche dürfen Frauen mittlerweile das Pfarramt ausführen. Nicht so in der Katholischen Kirche, in der sich der Vatikan noch immer gegen die Gleichberechtigung sträubt. Für den katholischen Kirchenratspräsidenten Luc Humbel ist dieser Zustand unhaltbar: «Ginge es nach mir, dürften Frauen das Amt schon längst ausführen», sagt er nach der Pressekonferenz. «Die Glaubhaftigkeit der Katholischen Kirche kann längerfristig nur erhalten bleiben, wenn sich diesbezüglich etwas ändert.» Humbel ist aber zuversichtlich: «Ich glaube, dass ich noch katholische Pfarrerinnen erleben werde. Wir dürfen einfach nicht aufhören, ungeduldig zu sein.»

Zara Zatti



Die Kirchentüren stehen weit offen an diesem Abend

Escape-Room, Bibelquiz oder Taschenlampenführung: Versprochen werden Überraschungen in Brugg, Windisch und Schinznach-Dorf.

Die «Lange Nacht der Kirchen» findet statt – als Zeichen der Hoffnung und des Aufbruchs nach einer schwierigen Zeit für die Gesellschaft. Auch wenn manche Anlässe und Veranstaltungen kleiner und etwas anders ausfallen aufgrund der Pandemie-Schutzmassnahmen, so öffnen die Kirchen doch am Freitag, 28. Mai, weit ihre Tore.

Auch viele Kirchen in der Region beteiligen sich an dieser eindrücklichen Aktion. Anlässe können besucht werden in den katholischen Kirchen Brugg und Windisch, in den reformierten Kirchen Brugg und Windisch, in der evangelisch-Methodistischen Kirche in Windisch sowie im Kirchenzentrum St. Franziskus in Schinznach-Dorf.

Den Auftakt macht ein gemeinsames Glockengeläut aller Kirchen um 18.10 Uhr. Daran

anschliessend wird Kirche vielfältig erlebbar: musikalisch, spielerisch, besinnlich, biblisch, abenteuerlich, solidarisch oder naturverbunden. So gibt es in Räumen des Kirchenzentrums St. Nikolaus in Brugg für Jugendliche einen Escape-Room (Anmeldung unter 056 462 56 56), während in der Kirche Taizé-Gesang mit Orgelintermezzo erklingt. In Schinznach-Dorf und auch in Brugg brennt vor der Kirche ein Feuer und lädt zu Gesprächen ein. An anderen Orten kann ein Spiel aus Recycling-Materialien selbst hergestellt werden oder Interessierte werfen einen Blick in ein Kirchenarchiv. Wer es gerne dunkel hat, darf ab 21.45 Uhr die St. Marien-Kirche in Windisch mit einer Taschenlampe erkunden.

Was 2016 ökumenisch im Kanton Aargau begonnen hat,

breitete sich ab 2018 schweizweit auf Hunderte von Pfarreien und Kirchgemeinden aus. Dieses Jahr gibt es nun ein Programm, an dem inzwischen acht Kantone, auch in anderen Sprachregionen, teilnehmen. Am gleichen Datum findet die «Lange Nacht der Kirchen» in Österreich und in anderen europäischen Ländern statt. Die Bewegung möchte laut einer Medienmitteilung möglichst vielen Menschen einen Einblick geben, wie die Kirchen sich in die heutige Gesellschaft einbringen und wie vielfältig Kirche ist. (az)

.....
«Lange Nacht der Kirchen» am Freitag, 28. Mai, ab 18.15 Uhr; das Detailprogramm ist zu finden auf der Website www.langenachtderkirchen.ch; alle Veranstaltungen sind kostenlos.



In der «Langen Nacht der Kirchen» – hier Schinznach-Dorf – wird auch das Gespräch gesucht. Bild: zvg



Risch: Lange Nacht der Kirchen

Die Lange Nacht der Kirchen findet am Freitag, 28. Mai 2021 statt.

21. Mai 2021, Gemeinde Risch Rotkreuz

Am Freitag, 28. Mai 2021 findet die Lange Nacht der Kirchen statt. Während der Abenddämmerung bis in die Nacht hinein wird die Katholische Pfarrkirche in Rotkreuz sprichwörtlich in einem neuen Licht erstrahlen.

Die Kirche wird von allen Seiten beleuchtet und mit einer kleinen Lichtershow in Szene gesetzt. Die mystische Stimmung kann ab 20.30 bis ca. 22.30 Uhr aus der Ferne oder von nächster Nähe auf dem Kirchenplatz genossen werden. Die Besucherzahl wird gemäss Corona-Schutzbestimmungen eingeschränkt.

Am Donnerstagabend, 27. Mai 2021 wird ein Testlauf der Lichtershow stattfinden.



Eine Kirchenbank in einer Kirche. (Symbolbild) - Keystone

Datum: 24.05.2021



Portal kath. Kirche

Kath- Katholisches Medienzentrum
8005 Zürich
044/ 204 17 80
<https://www.kath.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Organisationen, Hobby



Römisch-Katholische Kirche
im Aargau

Web Ansicht

Auftrag: 1092093
Themen-Nr.: 150.002

Referenz: 80750992
Ausschnitt Seite: 1/1

News Websites

Auf zur langen Nacht der Kirchen

24. Mai 2021

Im Jahr 2016 fand im Aargau zum ersten Mal die «Lange Nacht der Kirchen» statt. Die Initiative dazu kam von der römisch-katholischen und der reformierten Landeskirche Aargau, die dem Beispiel Österreichs folgten. Am kommenden Freitag, 28. Mai, findet die Lange Nacht der Kirchen in der Schweiz zum dritten Mal statt. Inzwischen sind alle vier Landesteile dabei.



In acht Schweizer Kantonen wird am Freitag, 28. Mai 2021 zum Zeichen der Hoffnung die «Lange Nacht der Kirchen» gefeiert

19. Mai 2021

Medienmitteilung

Am Freitag, 28. Mai um 18 Uhr wird die dritte «Lange Nacht der Kirchen» eröffnet. Erstmals sind auch die Baselbieter Landeskirchen mit dabei. 2016 wurde die erste «Lange Nacht der Kirchen» in der Schweiz von den Aargauer Landeskirchen durchgeführt. In diesem Jahr wird die «Lange Nacht der Kirchen» in acht Kantonen gefeiert: im Aargau und in den Kantonen Baselland, Bern, Jura, Solothurn, Zürich, Zug und Graubünden – zeitgleich mit Österreich, Italien (Südtirol), Tschechien, Estland und Teilen der Slowakei. Den acht teilnehmenden Kantonen ist es wichtig, dass die Kirchen in der aktuellen Situation ein Signal zum Aufbruch und zur Überwindung der Isolation senden.

Schweizweit nehmen in diesem Jahr über 450 Kirchgemeinden/Pfarreien teil. Alle Veranstaltungen finden Sie unter www.langenachtderkirchen.ch. Ab 18 Uhr startet vor Ort ein attraktives und vielfältiges Programm. Dieses wurde von den Kirchgemeinden und Pfarreien speziell für den 28. Mai zusammengestellt. Hier kann erlebt werden, was es heute bedeutet, Kirche zu sein.

Die «Lange Nacht der Kirchen» ist ein ökumenisches Angebot für alle Interessierten, ob gläubig oder kirchenfremd, ob verwurzelt oder suchend, einheimisch oder fremd. Menschen sind eingeladen, die Vielfalt der Kirche zu entdecken, allein oder zusammen mit anderen.

Die Angebote finden dieses Jahr aufgrund der aktuellen Situation etwas verkürzt oder in verschlankter Form statt. Die Veranstaltungen wurden mit den entsprechenden Sicherheitsvorkehrungen vorbereitet. Die Schutzkonzepte sind vorhanden, teilweise sind Platzbeschränkungen nötig. Die Teilnahme an den jeweiligen Veranstaltungen ist kostenlos.

Die Baselbieter Landeskirchen beteiligen sich zum ersten Mal an der «Langen Nacht der Kirchen». In über vierzig Kirchen und kirchlichen Orten wird von den evangelisch-reformierten, den römisch-katholischen und christkatholischen Kirchgemeinden und Pfarreien ein vielfältiges und attraktives Programm geboten. Ob jung, jung geblieben oder schon etwas älter, für alle ist etwas dabei. Man kann Klang und Lichtkunst erleben, Konzerten in allen Musikrichtungen lauschen, pilgern, meditieren, selber musizieren und Geschichten oder Slam Poetry hören. Es gibt Bastelangebote, Filme und eine grosse Auswahl an spirituellen Programmen zu entdecken.

Für die diesjährige Durchführung wurde eine neue Website ins Leben gerufen. Auf der Eventplattform www.langenachtderkirchen.ch sind die Veranstaltungen der verschiedenen Kantonalkirchen in den vier Landessprachen (Deutsch, Französisch, Italienisch und Romanisch) abrufbar. Die potenziellen Besucherinnen und Besucher können nach Veranstaltung oder nach Durchführungsort filtern. So kann sich jede Person ihr Angebot individuell zusammenstellen und hat die Möglichkeit, ein PDF auszudrucken.



Rauchzeichen

Pfingsten, Synodalität, Lange Nacht der Kirchen: Was diese Woche wichtig wird

24. Mai 2021

«Wenn der Geist sich regt, der Leben schafft», heisst ein schönes Lied, das in der Schweiz leider nicht so bekannt ist. Es enthält eine passende Forderung zu Pfingsten: «Fu llt den neuen Wein nicht in die alten Schläuche, zwingt die junge Kirche nicht in alte Bräuche.»

Raphael Rauch

Als der Churer Bischof Joseph Bonnemain seinen Gastbeitrag zu Pfingsten verfasst hat, wusste er noch nicht, dass dieser eine ganz eigene Aktualität erhalten würde.

Was Pfingsten mit Synodalität zu tun hat

«Die Kirche verändert sich, oder sie ist keine Kirche», schreibt Bonnemain anlässlich des Pfingstfestes. Und an anderer Stelle kritisiert er «starres Denken», das behaupte, «dass die Kirche unveränderlich ist und die Wahrheit rein statisch». Veränderung um der Veränderung willen sei auch keine Lösung: «Der Heilige Geist führt uns aus dieser Verriegelung heraus. Er entriegelt den Himmel.»

Pfingsten skizziert eine Form von Synodalität. Christus symbolisiert die Einheit der Kirche, die in vielen Sprachen eigene Formen annimmt.

Bischofskonferenz wartet erst mal ab

Joseph Bonnemains Gedanken zu Pfingsten passen gut zum Synodalitäts-Auftrag, den Papst Franziskus letzten Freitag der Weltkirche verordnet hat. In Deutschland hat die Bischofskonferenz das Vorhaben positiv aufgenommen.

Die Schweiz wartet erst einmal ab: «Die Schweizer Bischofskonferenz (SBK) wird das in Rom veröffentlichte Dokument an ihrer nächsten Vollversammlung vom 8. bis 10. Juni traktandieren und sich darüber austauschen. Es ist deshalb nicht davon auszugehen, dass sich die SBK vorher dazu äussern wird», teilt SBK-Sprecherin Encarnación Berger-Lobato mit.

Es muss ein Ruck durch die Kirche gehen

Franziskus' Vision ist ein Paradigmenwechsel: weg von einer klerikalen, rom-zentrierten Kirche hin zu einer kollegialen, synodalen Kirche. Weniger Dogma, mehr Tagsatzung. Wie genau dieser Weg aussehen soll, darüber wird in den nächsten Monaten diskutiert werden: kreativ, aufbauend, konstruktiv – aber auch polemisch, diskreditierend, destruktiv.

Wichtig erscheint mir, dass es nicht bei Arbeitskreisen, Papieren und Absichtserklärungen bleibt, sondern wirklich ein Ruck durch die Kirche geht. Das, was auf dem Weg der Erneuerung in der Schweiz bislang versucht wurde, ist nicht die Form von Synodalität, die Papst Franziskus vorschwebt.

«Alle» meint nicht nur Berufskatholiken

Laut seinem Papier ist die Partizipation «aller» nicht nur erwünscht, sondern «garantiert». Will heissen: Es reicht nicht, Berufskatholiken aus den Ordinariaten, Kantonalkirchen und Verbänden zu befragen.

«Alle» heisst «alle»: also auch die portugiesische Arbeiterin, die sich nicht für das duale System interessiert.



Flüchtlinge, die an keiner kirchlichen Wahl stimmberechtigt sind. Kirchenferne, die keine Lust auf Strukturdebatten haben. Erst wenn ausser der üblichen Verdächtigen auch neue, unbekannte Köpfe gehört werden, nähern wir uns dem päpstlichen Auftrag an.

Taten statt Worte

Mich hat vor ein paar Wochen ein Journalist nachdenklich gemacht, der meinte, wir sollten viel mehr über kirchliche Taten berichten als über kirchliche Strukturen. Als Analogie skizzierte er eine Hotel-Buchung: «Wenn ich ein Hotel buche, möchte ich wissen: Wie ist die Lage, wie das Zimmer, wie das Frühstücksbüfett? Und nicht, wie sich der Verwaltungsrat des Hotels zusammensetzt und wie die Frauenförderung im Hotel-Management aussieht.»

Dieses Beispiel kann man auch auf den synodalen Prozess übertragen. Die kirchlichen Taten sollten im Zentrum stehen, nicht Strukturfragen und Fussnoten in Kantonsverfassungen.

Schweizer Denkmal für NS-Opfer

Was wird diese Woche noch wichtig? Am Dienstag überreicht eine Gruppe dem Bundesrat ein neues Konzept für ein offizielles Denkmal für die Opfer des Nationalsozialismus. Dahinter stehen unter anderem die Christlich-Jüdische Arbeitsgemeinschaft in der Schweiz, der Schweizerische Israelitische Gemeindebund (SIG) und Mitte-Nationalrätin Marianne Binder.

Sie fordern den Bund auf, Verantwortung zu übernehmen – «Verantwortung nicht nur über das Geschehene, sondern auch für die Prävention vor Wiederholungen durch Vermittlungsangebote und Vernetzung», heisst es in einer Mitteilung.

Gottesdienste in grösserem Rahmen möglich

Am Mittwoch entscheidet der Bundesrat über mögliche Lockerungen der Corona-Massnahmen. Hält Bundesbern Kurs, dann dürfen ab dem 31. Mai 100 statt bislang 50 Menschen an Gottesdiensten teilnehmen – und im Freien 300 statt bislang 100 Menschen. Details zu den Planungen, die auch Fronleichnam betreffen, finden Sie hier.

Am Freitag ist «Lange Nacht der Kirchen». Sie wird das Gegenteil des «Bleiben Sie zuhause»-Aufrufs, den wir seit mehr als 14 Monaten immer wieder hören. Knapp 1400 Veranstaltungen bilden eine Gegenthese zum Corona-Blues. Die Lange Nacht der Kirchen beginnt am Freitag um 18 Uhr mit einem allgemeinen Glockengeläut. Um 24 Uhr gibt es einen besinnlichen Schlusspunkt.

Jazz und Lichtershow in der Kirche

Erfreulich ist, dass immer mehr Kantone an dem ursprünglich von den Aargauer Kirchen initiiertem Programm mitwirken. Mit dabei ist neuerdings auch Zürich, wo dieses Highlight stattfindet: Der Jazz-Musiker Clemens Kuratle bespielt die reformierte Kirche Altstetten zu speziellen Lichteffekten.

Am Sonntag findet die Generalversammlung von «Iras Cotis» statt. Der Verein plant neue Projekte auf der Website religion.ch. «Zum Start widmen wir uns in acht Beiträgen dem Thema Ökologie und Religion: Werden Religionen in der Schweiz grüner? Wie steht es um ihre Beziehung zur Natur und ihre Verantwortung für die Schöpfung? Welche Rolle spielen religiös motivierte Menschen in der Klimabewegung?», teilt «Iras Cotis» mit. Doch auch die Anerkennung von Religionsgemeinschaften und Bestattungsformen sind Thema der Generalversammlung.

Frohe Pfingsten: «Zwängt die junge Kirche nicht in alte Bräuche»

Ich wünsche Ihnen einen frohen Pfingstmontag – und erlaube mir einen musikalischen Abschied. Jubla-Freunde haben mir versichert, dass dieses Lied zwar in Deutschland an Pfingsten oder am Ende einer Firmenspendung nicht fehlen darf, in der Schweiz aber weniger bekannt ist:

Wenn der Geist sich regt¹. Wenn der Geist sich regt, der Leben schafft, unverständlich noch, doch voller Kraft.



Überwindet mutig die Distanz, stehet auf und reicht die Hand zum Tanz. Refrain: Füllt den neuen Wein nicht in die alten Schläuche, zwängt die junge Kirche nicht in alte Bräuche, öffnet Herz und Ohren weit dem neuen Klang, schöpft Mut für euren Glauben, seid nicht bang. 2. Wenn der Geist sich regt – und Feuer legt und verbrennen will, was ihr noch pflegt, gebt ihm Raum, errichtet nichts, was trennt, Feuer warf er auf die Erde, dass es brennt. 3. Wenn der Geist sich regt, ein Sturm aufzieht, in die Segel bläst, reisst alles mit, springt ins Boot und hilft dem Steuermann, dass mit voller Kraft es vorwärts gehen kann. Text: Norbert Weidinger, Musik: Ludger Edelkötter

1. Wenn der Geist sich regt, der Leben schafft, unverständlich noch, doch voller Kraft. Überwindet mutig die Distanz, stehet auf und reicht die Hand zum Tanz.

Refrain: Füllt den neuen Wein nicht in die alten Schläuche, zwängt die junge Kirche nicht in alte Bräuche, öffnet Herz und Ohren weit dem neuen Klang, schöpft Mut für euren Glauben, seid nicht bang.

2. Wenn der Geist sich regt – und Feuer legt und verbrennen will, was ihr noch pflegt, gebt ihm Raum, errichtet nichts, was trennt, Feuer warf er auf die Erde, dass es brennt.

3. Wenn der Geist sich regt, ein Sturm aufzieht, in die Segel bläst, reisst alles mit, springt ins Boot und hilft dem Steuermann, dass mit voller Kraft es vorwärts gehen kann.

Text: Norbert Weidinger, Musik: Ludger Edelkötter

In diesem Sinne: Helfen wir alle dem Steuermann Franziskus, dass es mit voller Kraft vorwärts gehen kann!

Herzlich

Ihr

Raphael Rauch

Pfingstrosen erblühen am Pfingstsonntag | © kath.ch



Synodalität im Kleinen: Bischof Joseph Bonnemain im Gespräch mit der Zürcher Synodalratspräsidentin Franziska Driessen-Reding.



Vollversammlung der Schweizer Bischofskonferenz via zoom



Fresko mit Feuerzungen im Tessin.



Wallfahrt der fahrenden Jenischen: von links Jean-Marie Lovey, Franz Scharl, Urban Federer, Aude Maurisod und Christoph Albrecht in Einsiedeln.



Letztes Abendmahl in Zeiten von Corona



SIG-Präsident Ralph Lewin



Morgenmahl am See: Open-Air-Gottesdienst in Wädenswil



Sie fordern Klimagerechtigkeit: "Strike for Future"-Aktion am 21. Mai in Bern.

ANZEIGER

OBERFREIAMT

Anzeiger für das Oberfreiamt
5643 Sins
041/ 789 70 83
www.anzeiger-oberfreiamt.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 6'130
Erscheinungsweise: 49x jährlich



Seite: 23
Fläche: 21'525 mm²



Römisch-Katholische Kirche
im Aargau

Auftrag: 1092093
Themen-Nr.: 150.002

Referenz: 80736129
Ausschnitt Seite: 1/1

Print

Kirchliches

«Lange Nacht der Kirchen»

Diese findet auch im Pasatorialraum Muri und in der reformierten Kirche Muri am Freitagabend, 28. Mai, statt.

Die «Lange Nacht der Kirchen», die bereits zum dritten Mal stattfindet, lädt dazu ein, die verschiedenen katholischen und reformierten Kirchen kennenzulernen – nicht nur die Gebäude und ihre jeweils spezielle Art der Architektur, sondern, was es sonst noch zu entdecken gibt. Ein verbindender Anlass für alle Interessierten, die gerne einfach mal Kirche auf eine andere Art erleben möchten.

Für die sechs Pfarreien des Pastoralraums und die reformierte Kirchengemeinde hat das Vorbereitungsteam als verbindendes Thema die sieben Geistesgaben, die der Prophet Jesaja beschreibt, ausgewählt. Teilnehmende aus den Pfarreien machen sich Gedanken dazu, was sie als Gabe empfangen haben, wofür sie zu danken haben und was sie weitergeben wollen. Und sie notieren dies auf Blättern und Früchten aus Papier und bringen diese in die Klosterkirche. Dort werden diese an Zweige und Äste gehängt, die in eine Baumwurzel gesteckt sind.

In der reformierten Kirche gibt es dazu um 21.45 Uhr eine Andacht, speziell zur Geistesgabe der Weisheit. Diese Andacht wird geleitet von Pfarrerin Bettina Lukoschus, während Anna Hemme-Unger auf dem Klavier musikalisch mitwirkt. Dann werden alle sieben Geistesgaben, die der Prophet Jesaja benennt, mit einer Andacht in der Klosterkirche gewürdigt. Diese Andacht leitet Diakon Francesco Marra.

Der Abend wird abgerundet durch die gesungene Komplet der benediktinischen Tradition. Hier wirken Pfarrer Stephan Stadler und Pfarrer Michael Rahn mit. Die Komplet, das Nachtgebet der Mönche, beginnt um 23.00 Uhr.

Ein Anmeldung ist nicht erforderlich, wobei die Anzahl von 50 Personen jeweils nicht überschritten werden darf.

Ökumenische «Lange Nacht der Kirchen» in Sins und Auw

Am Freitag, 28. Mai, findet die «Lange Nacht der Kirchen» statt. In den Gemeinden Auw und Sins finden dazu diverse Programmpunkte statt. In Sins geht es an diesem Abend um das Thema «Schlafen und Erwachen». In Auw geht es um Maria Bernarda Bütler – genauer um das Thema «Mir ist nach Gott».

Programmpunkte in der katholischen Kirche Sins: 20 Uhr: Musikalischer Auftakt und biblische Nachtthemen, mit Beatrice Kropf (Sprecherin) und Anette Knierim (Cello). 20.30 Uhr: Nachtmärchen mit Ursula Kaufmann. 21.00 Uhr: Gespräch zu Nacht- und Schlafthemen mit Therese Balmer (Nachtwache Aetenbühl), Roli Langenegger (Nachtwächter), Hansueli Hauenstein (Seelsorger) und Martina Suter (Moderation). 22.00 Uhr: Gute-Nacht-Gebete und -Lieder begleiten uns in die Nacht. Während des ganzen Abends wird die Kirche mit einer Lichtkunst-Installation ausgeleuchtet.

Programmpunkte in der katholischen Kirche Auw: 18.30 Uhr: Eucharistiefeier – danken und teilhaben. 19.30 Uhr: Meditation mit Text und Musik – ein Streifzug durch das Leben von Maria Bernarda mit Anfragen an uns. 20.15 Uhr: Die Franziskaner Missionsschwestern Sr. Angela und Sr. Flormita im Gespräch mit Gabriele Lee. 21.15 Uhr: Eucharistische Anbetung. Still wird es mir. Vor IHM sein. Still trage ich diesen Frieden heim zu mir.

Sie sind herzlich eingeladen einzelne oder mehrere Programmpunkte zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie auf der Webseite: www.pastoralraum-oberesfreiamt.ch.

Die Zahl der Besuchenden ist auf 50 begrenzt. Es besteht während des gesamten Programms, in beiden Kirchen, eine Maskenpflicht. Wir freuen uns auf Ihr Da-Sein. *Verein Maria Bernarda,*

*Pastoralraum Oberesfreiamt,
reformierte Kirche Muri Sins*



Die sieben Geistesgaben Jesajas

«Lange Nacht der Kirchen» der Katholiken und der Reformierten

Auch im Pastoralraum Muri und in der Reformierten Kirche Muri wird am Freitagabend, 28. Mai, die «Lange Nacht der Kirchen» gefeiert.

Die «Lange Nacht der Kirchen», die bereits zum dritten Mal stattfindet, lädt dazu ein, die verschiedenen katholischen und reformierten Kirchen kennenzulernen – nicht nur die Gebäude und ihre jeweils spezielle Art der Architektur, sondern, was es sonst noch zu entdecken gibt. Es ist ein verbindender Anlass für alle Interessierten, die einfach mal Kirche auf eine andere Art erleben möchten.

Für die sechs Pfarreien des Pastoralraums und die reformierte Kirchengemeinde hat das Vorbereitungsteam

als verbindendes Thema die sieben Geistesgaben, die der Prophet Jesaja beschreibt, ausgewählt. Teilnehmende aus den Pfarreien machen sich Gedanken dazu, was sie als Gabe empfangen haben, wofür sie zu danken haben und was sie weitergeben wollen. Und sie notieren dies auf Blättern und Früchten aus Papier und bringen diese in die Klosterkirche. Dort werden diese an Zweige und Äste gehängt, die in eine Baumwurzel gesteckt sind.

Musikalisch untermalt

In der reformierten Kirche gibt es dazu um 21.45 Uhr eine Andacht, speziell zur Geistesgabe der Weisheit. Diese Andacht wird geleitet von Pfarrerin Bettina Lukoschus, während

Anna Hemme-Unger auf dem Klavier musikalisch mitwirkt. Dann werden alle sieben Geistesgaben, die der Prophet Jesaja benennt, mit einer Andacht in der Klosterkirche gewürdigt. Diese Andacht leitet Diakon Francesco Marra.

Komplet um

23 Uhr als Abschluss

Der Abend wird abgerundet durch die gesungene Komplet der benediktinischen Tradition. Hier wirken Pfarrer Stephan Stadler und Pfarrer Michael Rahn mit. Die Komplet, das Nachtgebet der Mönche, beginnt um 23 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, wobei die Anzahl von 50 Personen jeweils nicht überschritten werden darf.

--red

Die Botschaft

Die Botschaft
5312 Döttingen
056/ 269 25 25
<https://www.buerliag.ch/index.php/akt...>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 7'702
Erscheinungsweise: 3x wöchentlich



Seite: 2
Fläche: 59'874 mm²



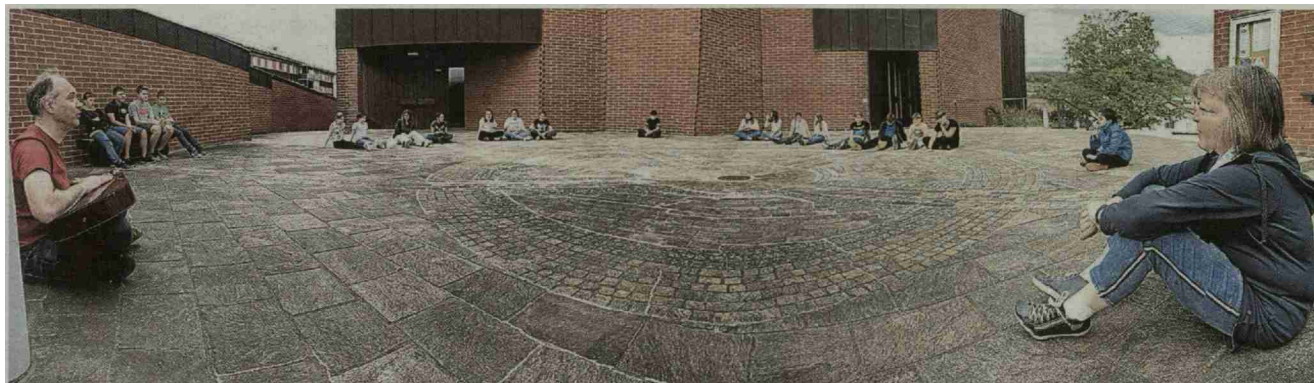
Römisch-Katholische Kirche
im Aargau

Auftrag: 1092093
Themen-Nr.: 150.002

Referenz: 80736112
Ausschnitt Seite: 1/2

Print

Wunder statt Villa – Viel Spass gehabt



Die Sechstklässler aus verschiedenen Gemeinden üben gemeinsam Lieder ein.

Am Ende des 6. Schuljahrs verbringen die Jugendlichen aus den Pfarreien Schwaderloch, Leibstadt, Leuggern und Kleindöttingen traditionell ein Wochenende in der «Villa Jugend». Aber in diesem Jahr ist bekanntlich alles anders...

ZURZIBIET (ts) – Und so trafen sich die Jugendlichen nicht wie geplant am Freitagnachmittag am Bahnhof, um sich auf den Weg zu machen nach Aarburg ins Jugendgruppenhaus «Villa Jugend», sondern sie wurden am Samstagnachmittag vor der Antoniuskirche in Kleindöttingen von Seelsorgerin Christina Burger, Katechetin Yvonne Zimmermann, Jugendseelsorgerin Mavis Clarisse und Jugendseelsorger Thomas Scheibel in Empfang genommen.

Einander spielend kennengelernt

Nach einigen Kennenlern-Spielen auf dem Kirchplatz übernahmen Leiter von Jungwacht/Blauring Leuggern für die nächsten zwei Stunden das Kommando. Die Jugendlichen wurden in mehrere Mannschaften eingeteilt und zeigten bei verschiedenen Spielen grossen Einsatz. Man merkte ihnen an, wie sehr ihnen solche Aktionen in den letzten Wochen und Monaten gefehlt hatten. Zum Glück erlaubt das Schutzkonzept von Jubla Schweiz bei Sport- und Geländespielen im Freien auch kurzzeiti-

gen Körperkontakt, sodass Corona für eine kurze Zeit ganz in den Hintergrund geriet.

Gesang und Kreativität gefragt

Nach dieser körperlichen Anstrengung und einer kleinen Stärkung waren in den

nächsten beiden Stunden Stimmbänder und Kreativität gefragt. Zunächst wurden einige Lieder für den Gottesdienst am Sonntagmorgen eingeübt. Danach hatten die Mädchen und Buben an drei Posten die Möglichkeit, einen Brief an sich selbst zu schreiben, welchen sie drei Jahre später, also kurz vor ihrer Firmung, zugeschickt bekommen. Sie konnten zudem ein Gebetspatenschaftskärtchen mit Mandala gestalten und ein Muttertagspräsent basteln.

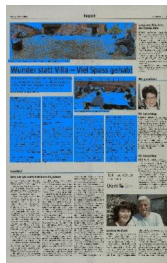
Gemeinsam ums Grillfeuer gesessen

Als die ersten Mägen zu knurren begannen, machte sich die Gruppe auf den Weg zur Brästelstelle, wo sich alle die mitgebrachten Speisen schmecken

Die Botschaft

Die Botschaft
5312 Döttingen
056/ 269 25 25
<https://www.buerliag.ch/index.php/akt...>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 7'702
Erscheinungsweise: 3x wöchentlich



Seite: 2
Fläche: 59'874 mm²



Römisch-Katholische Kirche
im Aargau

Auftrag: 1092093
Themen-Nr.: 150.002

Referenz: 80736112
Ausschnitt Seite: 2/2

Print

liessen. Nach der Rückkehr ins Pfarrreizentrum gab es noch ein feines Dessert, welches Christina Burger mithilfe von zwei älteren Schülerinnen vorbereitet hatte. Während in der Kirche noch gebetet wurde, zeigte Thomas Scheibel im Pfarreisaal einige Fotos aus den vergangenen Monaten. Die jungen Christen hatten im Rahmen des Religionsunterrichts an mehreren Kursen teilgenommen und bei verschiedenen Anlässen und Gottesdiensten mitgeholfen. Sie erfuhren auch, wie das Programm für die nächsten beiden Schuljahre aussieht.

Gemeinsam übernachtet

Als der Gottesdienst in der Kirche vorüber und der Weihrauch abgezogen war, suchten die Jugendlichen im Kirchenraum einen Platz, an dem sie sich wohlfühlen und richteten sich dort für die Nacht ein. Als Gutenachtgeschichte wurde auf der grossen Leinwand der Film «Wunder» gezeigt. Nach dem Happy End wurde das Licht gelöscht. Nur die Flamme der Osterkerze durfte die ganze Nacht hindurch brennen und alle an den besonderen Ort erinnern, an dem sie die Nacht verbringen durften. Am nächsten Morgen weckten die ersten Sonnenstrahlen nach und nach alle auf. Die Sechstklässler packten Schlafsäcke und Luftmatratzen zusammen und holten die Sonntagskleider aus den Taschen hervor. Einigen war anzusehen, dass sie in dieser Nacht eher wenig geschlafen hatten... Aber nach dem Zmorge, welches Katechetin Domenica Continisio vorbereitet hatte, waren alle wieder frisch und munter.

Wortgottesdienst gefeiert

Gegen 10 Uhr trafen dann Eltern und Ge-

schwister in der Kirche ein. Zum Abschluss dieses Wochenendes feierten alle zusammen einen Wortgottesdienst mit den Liedern, die am Vortag geprobt worden waren und mit verschiedenen Beiträgen der Schüler. Aus Bildern und Texten, welche die Kinder während der Zeit des Lockdowns gemalt und geschrieben hatten, hat Thomas Scheibel einen Film zusammengestellt, welcher die Predigt ergänzte und inzwischen auch auf der Homepage des Pastoralraums zu sehen ist. Thomas Scheibel bedankte sich bei allen, die zum Gelingen des Anlasses beigetragen haben und überreichte zum Schluss allen Schülern ihren «Entdecker-Ausweis», in welchem alle besuchten Veranstaltungen eingetragen werden. Im Schlusslied wurde deutlich, worum es im Religionsunterricht und auch später bei der Firmvorbereitung und in den Pfarreien geht: «Wir sind zusammen unterwegs...».



Die Kinder geniessen das gemeinsame Basteln.



Statuen zogen um

Unterlunkhofen: Für die Renovation der Kapelle mussten die Figuren abtransportiert werden



Kapellenvereinskassier Wilfried Rütimann (links) und Vizepräsident Godi Stöckli schraubten die «Beweinungsgruppe» (Mitte) vom Altar ab. Danach wurde sie verpackt und abtransportiert. Die Marienfigur (ganz links) wurde ebenfalls weggeschafft. Bilder: Roger Wetli

Roger Wetli

Bis Anfang Juli wird die Unterlunkhofer Kapelle stark renoviert. Dafür wurden jetzt die heiligen Statuen an einen sicheren Ort gebracht.

Unscheinbar steht die kleine Kapelle mitten in Unterlunkhofen an der Rotenschwilerstrasse in der Nähe von deren Einmündung in die Zugerstrasse. Die Ausstattung ist mit wenigen

Das zeigt mir die grosse Verbundenheit

Claudia Nick, Präsidentin

Stühlen, einer Marienstatue und einem Altar samt «Beweinungsgruppe» und Kreuz spartanisch und wohl gerade deshalb in der Bevölkerung beliebt.

Gut frequentierte Kapelle

«Wir zählen die Besucher nicht automatisch. Es werden aber viele Kerzen angezündet, was uns einen Hinweis auf die Frequentierung gibt», erklärt Claudia Nick, Präsidentin des Kapellenvereins Unterlunkhofen. Dieser zeichnet seit 1937 für das Gebäude verantwortlich. «Die Kapelle ist ein Ort der Ruhe und Besinnung», ist sie überzeugt. «Und das, obwohl man in ihr den Lärm der stark befahrenen



Strasse hört.» Damit dieser heilige Ort erhalten bleibt, wird das Gebäude in den nächsten zwei Monaten saniert.

Kleine Prozession

Kürzlich bot sich dabei ein ungewöhnliches Bild. Vorstandsmitglieder des Kapellenvereins schraubten die «Beweinungsgruppe» vom Altar, umwickelten sie mit Papier und transportierten sie an einen sicheren Ort. Auch der Marienstatue wurde ein «weisses Kleid» angezogen, um sie sicher zwischengelagert zu können. Der Transport dieser Figuren glich einer kleinen Prozession.

Die Vorstandsmitglieder zeigten grossen Respekt vor den Kunstwerken. Wie alt die aus drei Figuren bestehende «Beweinungsgruppe» ist, kann nur geschätzt werden. «Manche sagen, dass sie 1680 entstanden sind», weiss Claudia Nick. «Sie gehören jedenfalls zu den schützenswerten Kunst- und Kulturgütern des Kantons und befinden sich seit 1978 in dieser Kapelle.» Kunstvoll stellen sie dar, wie drei Frauen den verstorbenen Körper Jesu beweinen. Woher die Marienfigur stammt, ist dagegen unbekannt. Sie stand als Findelkind plötzlich in der Kapelle.

Instabiler Glockenturm

Sicher zwischengelagert werden müssen die Figuren, weil die Kapelle aktuell für 64 000 Franken saniert wird. «Den Ausschlag dazu gab der Glockenturm», so Nick. «Weil dessen Mechanik nicht mehr sauber läuft, gibt es an der Glocke Abrieb und der Glockenturm wird instabil.» Deshalb werden jetzt der Turm und die Glocke saniert und der 37-jährige Glockenantrieb ersetzt. Sie läutet sieben Tage die Woche jeweils um 7 und 19.30 Uhr sowie wenn jemand im Dorf gestorben ist. «Dabei kommt es nicht

auf die Konfession an, sondern dass es die Angehörigen wünschen», betont Nick.

Bei den Vorabklärungen zur Glockenturmsanierung stellte sich heraus, dass auch bald weitere Dinge erneuert werden müssen. «Deshalb fassten wir jetzt alles in einem Projekt zusammen, damit wir anschliessend wieder für längere Zeit Ruhe haben», erläutert die Präsidentin. So werden das Dach und das Unterdach neu eingedeckt, Malerarbeiten im Innern sowie aussen und Schreinerarbeiten werden ausgeführt und die elektrischen Anschlüsse werden angepasst. «Bisher schloss Rita Trottmann die Kapelle jeden Tag auf und wieder zu. Sie wohnt zwar gleich neben der Kapelle, trotzdem ist es ein grosser Aufwand, der ihr künftig erspart bleibt», schaut Claudia Nick voraus. Die Glocke selbst läutete bereits

zuvor elektrisch. Bis Anfang Juli bleibt die Kapelle geschlossen.

Grosse Verbundenheit

Am heutigen Standort befindet sie sich seit 1937. Ihre Vorgängerin wurde 1676 gebaut und erhielt 1711 ein kleines Türmchen mit Glocke. Diese befand sich bis vor 85 Jahren oberhalb der Landstrasse, musste dann aber der Strassenkorrektur weichen. Auch der heutige Standort geriet immer wieder unter Druck. «Unser Verein hält aber mangels Alternativen an diesem Standort fest», so Nick. Sie freut sich besonders darüber, dass auch viele ältere Vereinsmitglieder der Sanierung zugestimmt haben. «Das zeigt für mich deren grosse Verbundenheit mit der Kapelle.» Die Präsidentin hofft, dass sie nach der Sanierung eine kleine Feier veranstalten können. «Es ist aber noch nichts konkret.»

Im Mai werden in der Kapelle traditionell Rosenkränze gebetet. Das ist aktuell dort nicht möglich. «Die Gemeinde stellt uns aber im Gemeindehaus den Mehrzweckraum dazu zur Verfügung. Dafür sind wir sehr dankbar», so Nick.

Die nächsten Daten fürs Rosenkranz-Beten sind: heute Dienstag, 18. Mai, und am Dienstag, 25. Mai. Es startet jeweils um 19.30 Uhr.

Der Freiamter

Der Freiamter
5630 Muri AG
056/ 675 10 53
www.derfreiamter.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 3'180
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich



Seite: 21
Fläche: 69'028 mm²



Römisch-Katholische Kirche
im Aargau

Auftrag: 1092093
Themen-Nr.: 150.002

Referenz: 80736120
Ausschnitt Seite: 3/3

Print



Kapellenvereinspräsidentin Claudia Nick und Wilfried Rütimann fahren eine der Figuren an einen sicheren Ort.

Die Botschaft

Die Botschaft
5312 Döttingen
056/ 269 25 25
<https://www.buerliag.ch/index.php/akt...>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 7'702
Erscheinungsweise: 3x wöchentlich



Seite: 3
Fläche: 83'876 mm²



Römisch-Katholische Kirche
im Aargau

Auftrag: 1092093
Themen-Nr.: 150.002

Referenz: 80736113
Ausschnitt Seite: 1/4

Print

Messgewand und Käseschachteli

Im Melliker Museum wird an Pfarrhelfer Arnold Bertola erinnert. Von 1933 bis 1987 war er im Dorf tätig.

MELLIKON (uz) – Zwischen Dorfstrasse, Steinbruchweg und Berghof fühlte sich Pfarrhelfer Arnold Bertola wohl. Von Anfang an schon. 1933 trat er die Hilfspriesterstelle in Zurzach an und nahm damals auch gleich seine Tätigkeit in Mellikon auf.

Mellikon liegt auf Zurzacher Pfarrei-gebiet. Was die Seelsorge im kleinen Dorf anbelangte, wurde diese fast ausschliesslich von Pfarrhelfer Bertola wahrgenommen. Die wöchentliche Morgenmesse in der kleinen Kapelle zum Beispiel oder auch der Unterricht an der Gesamtschule. Arnold Bertola mochte beides, und er mochte Mellikon. Vielleicht entsprach ihm der familiäre Rahmen der kleinen Kapelle eher, als das prächtige Veremünster, und wahrscheinlich waren die Melliker Schüler etwas pflegeleichter als die Zurzacher.

Erinnerungsstücke

Die Melliker mochten Pfarrhelfer Bertola offenbar auch. 1983 ernannten sie ihn zum Ehrenbürger ihres Dorfes, und zurzeit ist ihm im Dorfmuseum eine Sonderausstellung gewidmet.

«Sonderausstellung» sei etwas hoch gegriffen, meint der Museumsverantwortliche Stefan Kolb und sagt: «Eigentlich zeigen wir nur einige Erinnerungsstücke an einen lebenswürdigen Mann. Wir präsentieren nichts Vollständiges, keinen Rückblick auf ein ganzes Leben, sondern nur Objekte, die dazu anregen könnten, Erinnerungen an Arnold Bertola und die Jahre von damals auszutauschen.»

Gerberkäse, 6 Portionen, streichfähig

Zur «Sonderausstellung» gehören zwei Messgewänder, verschiedene Fotos, Urkunden, Pfarrhelfers Wecker und ein altes «Gerberkäse-Schachteli». Letzteres ist besonders interessant. Ursprünglich enthielt es – laut Aufdruck – feinsten streichfähigen Rahm-Gerberkäse, sechs Portionen, Gesamtgewicht 227 Gramm.

Als der Käse gegessen war – das dürfte irgendwann in den 60er-Jahren der Fall gewesen sein – wurde das leere Schachteli einem neuen Verwendungszweck zugeführt. Pfarrhelfer Bertola beschriftete es mit «Opfergeld der Kapelle Mellikon» und setzte es fortan als mobiles Kässeli ein. Was in der Opferbüchse der Melliker Kapelle landete, wurde nach dem Gottesdienst ins Käseschachteli abgefüllt. Pfarrhelfer Bertola packte dieses dann in seine Mappe, um die Batzen in Zurzach schliesslich zu zählen und exakt über sie Buch zu führen.

Erst mit dem Velo, dann im Zug

Das Gerber Schachteli wurde vom Pfarrhelfer wohl jahrzehntelang zwischen Zurzach und Mellikon hin und her transportiert. Anfänglich legte er die Strecke noch mit dem Velo zurück und mit zunehmendem Alter dann im Zug. Am Bahnhof Rümikon-Mellikon – eine eigene Bahnstation hatte Mellikon damals noch nicht – durfte der Pfarrhelfer auf Posthalter Vinzenz Bigger zählen, der ihn zur Kapelle chauffierte, und für den Rückweg zum Bahnhof auf Lehrer Stefan Kolb. Über ein eigenes Auto verfügte Arnold Bertola nie.

Wöchentlicher Schulbesuch

Stefan Kolb erinnert sich, dass sich der Pfarrhelfer vor seiner Rückreise nach Zurzach gerne noch ins Klassenzimmer setzte, um dem Schulunterricht etwas beizuwohnen. «In der grossen Pause trank er dann einen Kaffee mit», erzählt Stefan Kolb und nicht selten habe der Pfarrhelfer ein Fläschchen Schnaps aus seiner Mappe gezogen, um sich und dem Lehrer den Kaffee etwas aufzuwerten. «Sowas war damals noch möglich», meint Stefan Kolb und es scheint fast, als ob in Kolbs Stimme ein wenig Heimweh nach den damaligen Zeiten liegen würde. Nicht nach dem Kaffee Schnaps natürlich, sondern Heimweh nach jenen Jahren, als es in Mellikon noch eine eigene Poststelle gab und einen Posthalter, der Zeit fand, den alten Pfarrhelfer

Die Botschaft

Die Botschaft
5312 Döttingen
056/ 269 25 25
<https://www.buerliag.ch/index.php/akt...>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 7'702
Erscheinungsweise: 3x wöchentlich



Seite: 3
Fläche: 83'876 mm²



Römisch-Katholische Kirche
im Aargau

Auftrag: 1092093
Themen-Nr.: 150.002

Referenz: 80736113
Ausschnitt Seite: 2/4

Print

vom Bahnhof zur Kapelle zu chauffieren, oder Heimweh nach der Gesamtschule im Dorf, in der Pausenkaffee noch im Schulzimmer getrunken wurde, weil es ein eigenes Lehrerzimmer gar nicht gab, und Heimweh nach einer Zeit, in der ein Priester wöchentlich einen Morgen im Dörfchen verbrachte, um Gottesdienst zu feiern und Menschen zu besuchen.

Das Ehrenbürgerrecht

Arnold Bertola jedenfalls fühlte sich in Mellikon wohl. Er mochte die Menschen, die zwischen Dorfstrasse, Steinbruchweg und Berghof lebten, und wie schon gesagt, die Melliker mochten ihn auch und verliehen ihm 1983 das Melliker Ehrenbürgerrecht. Der damalige Gemeinderat liess Arnold Bertola so eine besondere Anerkennung zukommen.

Bertola freute sich und war stolz darauf, Melliker Ehrenbürger zu sein.

Dem Melliker Gemeinderat gelang es, einen alten Mann glücklich zu machen, und was dem Melliker Gemeinderat damals auch gelang, war den Zurzacher Gemeinderat etwas zu beschämen. Im selben Jahr nämlich, 1983, verliehen die Zurzacher das Ehrenbürgerrecht an Pfarrer Adolf Reimann. Grund dafür war Reimanns 50-jähriges Wirken in der Gemeinde. Dass Pfarrhelfer Bertola ebenso lange im Flecken tätig war, wurde in Zurzach nicht bedacht oder zumindest –

wenig feinfühlig – nicht gewürdigt. Mellikon sprang in die Bresche und liess den Pfarrhelfer nicht leer ausgehen.

Alt-Mellikon lebendig werden lassen

Die Tage Arnold Bertolas sind längst vorüber. Er verstarb 1994. Die Messgewänder im Museum aber, das Käseschachteli und die Fotos erinnern an ihn. Es sind Objekte wie diese, die Alt-Mellikon für einige Momente wieder lebendig werden lassen.

Das Dorfmuseum ist übernächsten Sonntag wieder geöffnet. Von 10 Uhr bis 11.30 Uhr. Stefan und Ursula Kolb freuen sich über Besucherinnen und Besucher.

Arnold Bertola

1901 Geboren in Luzern

1926 Priesterweihe

1926 Vikar in Brugg

1933 Pfarrhelfer in Zurzach

Bewohnte das Pfarrhelferhaus (heute
Galerie Mauritiushof)
Haushälterin Franziska Amrein

1983 Ehrenbürger von Mellikon

1987 Ruhestand

1994 Verstorben in Zurzach

Die Botschaft

Die Botschaft
5312 Döttingen
056/ 269 25 25
<https://www.buerliag.ch/index.php/akt...>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 7'702
Erscheinungsweise: 3x wöchentlich



Seite: 3
Fläche: 83'876 mm²

 Römisch-Katholische Kirche
im Aargau

Auftrag: 1092093
Themen-Nr.: 150.002

Referenz: 80736113
Ausschnitt Seite: 3/4

Print



Stefan Kolb präsentiert Melliker Kirchengeschichte: Pfarrhelfers Messgewand und Pfarrhelfers mobiles Kässeli.

Die Botschaft

Die Botschaft
5312 Döttingen
056/ 269 25 25
<https://www.buerliag.ch/index.php/akt...>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 7'702
Erscheinungsweise: 3x wöchentlich



Seite: 3
Fläche: 83'876 mm²

 Römisch-Katholische Kirche
im Aargau

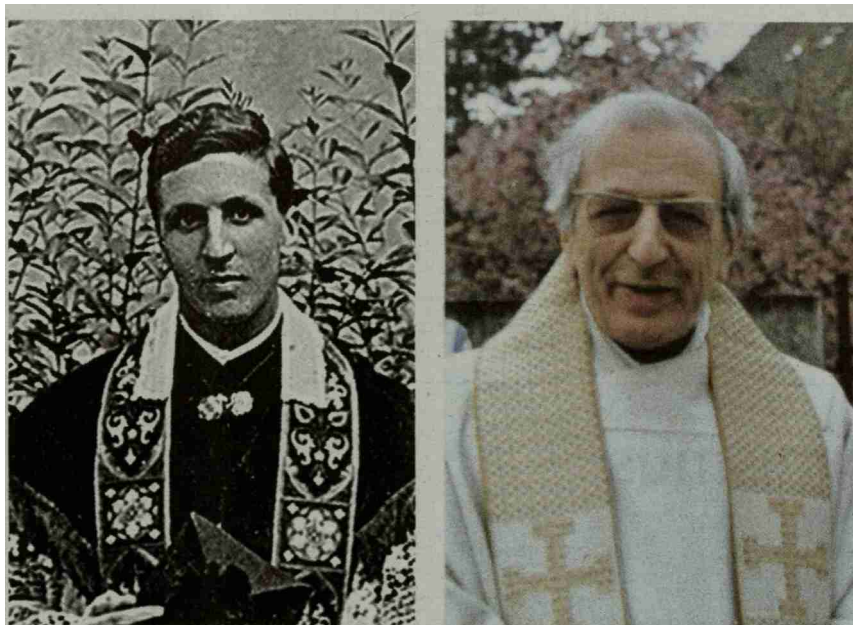
Auftrag: 1092093
Themen-Nr.: 150.002

Referenz: 80736113
Ausschnitt Seite: 4/4

Print



Was in der Opferbüchse (rechts) landete, wurde ins Käseschachteli umgefüllt.



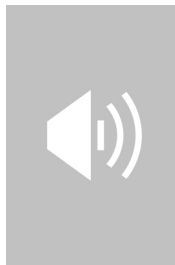
Arnold Bertola, links 1926, anlässlich seiner Primiz, rechts im Frühjahr 1989.



Regionalj. Aargau/Solothurn

Regionaljournal Aargau Solothurn
5001 Aarau
062/ 832 50 50
www.srf.ch

Medienart: Radio/TV
Medientyp: Radio
Sendezeit: 17:30
Sprache: Dialekt



Grösse: 5.6 MB
Dauer: 00:06:04



Römisch-Katholische Kirche
im Aargau

Auftrag: 1092093
Themen-Nr.: 150.002

Referenz: 80708499
Ausschnitt Seite: 1/1

Radio

Wie das Freiamt katholisch wurde

Sendung: Regjournal AG/SO 17.30



Heute ist das Freiamt klar katholisch. Vor 500 Jahren war dies jedoch anders. Dazumal hatten die Reformierten die Oberhand. Gespräch mit Dominik Sauerländer, Historiker und Dozent für Geschichte und ihre Fachdidaktik an der Pädagogischen Hochschule Nordwestschweiz.